

ENGAGIERT FÜR DIE MENSCHEN IM KIEZ: Heike Fahrnländer betreibt mit einer Kollegin und vielen Projektmitarbeitern den MachBar

# Hilfe zur Selbsthilfe

ES IST DIE HILFE bei großen und kleinen Sorgen, die den Beratungsladen MachBar in der Putbusser Straße 29 im Brunnenviertel für die Anwohner so attraktiv macht.

[TEXT] UTA BOROEVICS [FOTOS] ANDREAS LABES

Ohne den Beratungsladen MachBar hätten einige Kiezbewohner die Flinte ins Korn geworfen, ist sich Heike Fahrnländer sicher. Die kleine Einrichtung in der Putbusser Straße – ein Projekt der Schildkröte GmbH und damit der Zukunftinitiative Stadtteil – ist Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Anliegen der Menschen im Quartier. Und die nehmen dieses Angebot zahlreich an. Doch nicht nur deshalb ist der Terminplan von Heike Fahrnländer so voll. Im MachBar wird neben umfangreicher Beratung auch ganz konkrete Hilfe geleistet. Die Sozialmanagerin und ihre Mitarbeiterin schreiben Briefe, füllen Formulare aus, erledigen Anrufe und regeln, was zu regeln ist. Dazu braucht die 43-jährige Fahrnländer nicht nur großes Engagement, sondern auch Fachwissen und eine gehörige Portion Sensibilität. Viele kulturelle und persönliche Befindlichkeiten müssen berücksichtigt werden, denn 80 Prozent der Besucher im MachBar haben keine deutschen Wurzeln.

Doch ein Besuch bei Heike Fahrnländer nimmt den Ratsuchenden nicht die ganze Arbeit ab, denn das wäre nur halbe Unterstützung. „Es sollte immer Hilfe zur Selbsthilfe sein“, sagt sie. „Probleme werden gemeinsam gelöst, denn nur so lernt man, wie es geht.“ Weil viele wiederkommen, die das schon kennen, hat Saria Katerji ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitgebracht. Sie möchte zusammen mit Heike Fahrnländer Partnerbetriebe finden, in denen sie ihre Ausbildung zur Restaurantfachfrau beenden kann. Ihr Vertrauen ist groß, denn auch ihren Ausbildungsplatz hat sie mit Unterstützung von MachBar bekommen. Ihre Freundin Isar Fandi hat sie dabei, weil die junge



ZUSAMMENLEBEN: Die Kiezläufer sind oft Ansprechpartner für die Bewohner. Badriha Al Jumaili kocht ehrenamtlich



SELBERMACHEN: Saria Katerji, Isar Fandi und Heike Fahrnländer (links, von li). Gökhan Ceylan leitet die Fahrrad-Werkstatt



»Probleme versuchen wir immer gemeinsam zu lösen, denn nur so lernen die Hilfesuchenden auch, wie es geht.« Heike Fahrnländer, Sozialmanagerin

Frau nach abgebrochener Ausbildung eine neue berufliche Perspektive sucht. Fahrnländer will beiden helfen, und mit klaren Aufgaben für die nächsten Tage verlassen sie eine halbe Stunde später den Raum.

**Während drinnen** Heike Fahrnländers Beratungs-marathon weitergeht, sind vor den Türen die Kiezläufer Holger Eckert und Mario Pringel unterwegs. Ihr direkter Draht zur Stadtreinigung ermöglicht ihnen, Gerümpel im Kiez schnellstens verschwinden zu lassen, damit keine Schmutz-zecken entstehen. Doch auch für Fragen der Bewohner und Touristen sind die abwechselnd arbeitenden acht bis zehn Kiezläufer immer da. Ob es um Hundedreck, Spielplatzbetreuung, Ärger mit den Nachbarn oder Hilfe bei diversen Veranstaltungen geht, die Anwohner wissen, dass die Kiezläufer helfen. Sie sind aus dem Straßenbild nicht mehr wegzudenken.

Für Sicherheit auf dem Rad ist Gökhan Ceylan zuständig. Er führt die Fahrradwerkstatt im MachBar nun seit über zwei Jahren. In der Zeit von 8 bis 14 Uhr kann jeder sein kaputtes Rad zu ihm bringen und gemeinsam wird es wieder fit gemacht. Bezahlt werden müssen ausschließlich die neuen Teile, denn die werden ja auch vorher eingekauft. Stolz berichtet der Werkstattmeister, dass er jetzt auch von der Polizei alte, gestohlene Räder bekommt, die keinen Besitzer mehr haben. Die baut er in stundenlangem Kleinarbeit wieder auf und verschenkt sie an die umliegenden Kindergärten und Schulen. Was ihn antreibt? „Es ist die Freude“, sagt er „und das glückliche Strahlen der Kinderaugen.“

Helfen will auch Badriha Al Jumaili, die ehrenamtlich im MachBar einmal in der Woche kocht und mittwochs das Frauenfrühstück organisiert. Zum Frauenfrühstück bringt jede was mit, fürs tägliche Mittagessen muss ein Selbstbehalt für die Küche bezahlt werden. Je nachdem, wie viele essen wollen und was es gibt, werden 1,80 oder 2,50 Euro pro Portion bezahlt. Das Publikum, das sich mittags einfindet, ist begeistert und bunt gemischt: vom Kiezläufer bis zu den älteren Bewohnern des Seniorenwohnheimes, für die sich das Kochen manchmal nicht lohnt. Doch das Schönste beim gemeinsamen Essen ist der Austausch: über das Neueste im Kiez, über Kulturveranstaltungen, Ärgernisse und darüber, wer Hilfe braucht. Wer muss zum Arzt gebracht werden, wer braucht Unterstützung bei Behördengängen? Die vielen Helfer vom MachBar – derzeit sind es 46 – sind für alle da.

Doch auch der Beratungsladen braucht Unterstützung. Die degewo etwa gewährt Mietfreiheit; andere Förderer spenden Sachmittel. ☺

## BERATUNGSLADEN IM BRUNNENVIERTEL

**MachBar** unterstützt Anwohner beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen sowie bei Bewerbungen, berät bei familiären, gesundheitlichen sowie finanziellen Problemen, hilft älteren Menschen und Personen mit Behinderungen bei der Alltagsbewältigung, bietet Spielplatzbetreuung, Veranstaltungshilfen und Unterstützung bei kulturellen Angeboten für soziale und öffentliche Einrichtungen im Kiez. **Schildkröte GmbH – MachBar, Putbusser Straße 29, 13355 Berlin, Tel. 030 4606 9516, Mo–Do: 8 bis 15.30 Uhr und Fr: 8 bis 14.30 Uhr, Beratung auch nach telefonischer Anmeldung**